

So bereiten sich die Roller Derbys auf ihren Wettkampf vor

von Veronika Reiningger

Heute am Samstag, 23. April, begrüßen zwei Spielerinnen der **Vienna Roller Derby** beim Sporthalleneingang im südlichen Wien die Gäste, die diesmal auch das Trainingsspiel sehen dürfen. Die Gäste gehen auf die Galerie hinauf, wo rechts vorne noch Plätze frei sind. Auf der Sportfläche trainieren die Spielerinnen auf dem, mit weißem Teaserband begrenzten, oval förmigen Spielfeld – gegen den Uhrzeigersinn:



Abb. 1: Vienna Roller Derby beim Trainingsspiel A gegen B in der Sporthalle im Süden Wiens bereiten sich auf den großen Wettkampf („Bout“), vor.

„Wir spielen heute A gegen B des eigenen Teams. Ich probiere neue Bewegungen aus und riskiere ungewohnte Aktionen, weil heute wird es nicht zu anstrengend werden, durch die Wände der Blockerinnen zu kommen. Das Team der Beasts lernt noch das Zusammenspielen, um starke Mauern zu halten“, erklärt Riannon Clarke, eine gebürtige US-Amerikanerin und „Jammerin“. – Ihre Mitspielerinnen nennen sie: **Moloko Violet**. Sie ärgert sich über ihre Verletzung im unteren Wirbelsäulenbereich und meint: *„Ich vermeide diesmal starkes Aufprallen. Es ist gut für eine Jammerin, wenn eine Woche vor dem Wettkampf, oder auch „Bout“ genannt, ein entspanntes Spiel stattfindet, um wieder mit mehr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen den nächsten Bout zu beginnen.“*

Die Sportart der **Vienna Roller Derby** kommt ursprünglich aus den USA der 30er Jahre, daher sind englischsprachige Begriffe wie „Bout“, „Tracks“, „Jammerin“ oder „Jams“ selbstverständlich. Die Jammerin ist die Spielerin, mit dem Stern auf dem Helm. Sie punktet, wenn sie schnell und geschickt an

ihren Gegnerinnen vorbei die Runde fährt. Das Spiel dauert 60 Minuten, das in mehreren „Jams“, also zwei minütige Perioden, eingeteilt ist. Für den Wechsel der Spielerinnen wird ein „Jam“ 30 Sekunden unterbrochen und endet mit vier kurzen Pfiffen durch Niels de Jong, der auch **Kamikaashop** genannt wird: *„Ich bin dreieinhalb Jahre bei den Vienna Roller Derby als Schiedsrichter tätig und immer sehr froh, dass ich meine Position im Trainingsspiel üben und die Regeln anwenden kann.“* Lang rollend pfeift er zur fünfzehn minütigen Spielpause. – Halbzeit. Der Punktestand des Spiels wird auf einer weißen Leinwand über einen Beamer angezeigt: Das A-Team führt mit 162 zu 56 Punkten. Kamikaashop pfeift das Spiel der Roller Derby, die sich für den nächsten Wettkampf gegen das Pariser A-Team und gegen das Prager B-Team der Roller Girls vorbereiten: *„Unsere beiden Teams sind sehr gut aufgestellt. Sie haben gute Chancen beim nächsten Bout.“*

Babsi Walfisch ist seit fünf Jahren treue Anhängerin der Vienna Roller Derby, ein Fan des Wettkampfes auf Rollschuhen seit der ersten Stunde: *„Es ist eine der am stärksten wachsenden Frauensportarten der letzten Monate in Wien. Das B-Team zeigt, so wie es aufgestellt ist, beim heutigen Trainingsspiel eine unerwartet gute sportliche Leistung. Beim nächsten Bout gegen das B-Team der Prager Roller Girls haben sie gute Chancen“* sagt sie begeistert, *„jedoch unser A-Team wird gegen Paris sehr hart spielen müssen.“*

Der Schiedsrichter pfeift um halb sieben Uhr zur zweiten Spielhälfte. Das A-Team ist das Team der „Women´s Flat Track Derby Association“, welches nun mit 185 Punkten gegenüber dem B-Team, den „Beasts“, mit 60 Punkten führt. *„Ich finde es super. Erstmals spielt das B-Team richtig als Team zusammen. Als cross over-Spielerin trainiere ich beim heutigen Spiel im B-Team meine Rolle als Blockerin, weil ich nächste Woche auch gegen das Prager B-Team spielen werde“* erzählt **Pepper Jules**, die mit gebürtigem Namen Julie Krainer heißt und als „cross over“-Spielerin sowohl im A als auch im B-Team spielen darf.

Bei dieser Vollkontaktsportart dürfen die Spielerinnen ihre Gegnerinnen nur mit Schulter, Oberarme und Hüfte berühren – alles andere ist tabu. Gute Spieltaktik und Spieltechnik sind wichtig: *„Angriff und Verteidigung sind zwei verschiedene Spieltaktiken. Das B-Team setzt beim heutigen Training den Schwerpunkt auf die Defensive, also die Verteidigung“* sagt Pepper Jules,

während Moloko Violet, die am Oberarm tätowierte „Jammerin“ des A-Teams, das „jukiing“ als Technik beim Training ausprobiert, das bedeutet, viele verschiedene Seitwärtsbewegungen anzuwenden: *„Ich versuche „jukiing“ zu verwenden, um die gegnerischen Blockerinnen auszutricksen und sie in die entgegengesetzte Richtung zu bewegen. Dabei versuche ich jeden Kontakt mit ihnen zu vermeiden. Manchmal treffe ich mit einer Blockerin unerwartet hart zusammen, dann möchte ich, dass die Blockerinnen denken, sie müssen ständig in Bewegung bleiben, damit ich schnell an den Blockerinnen vorbei*



Abb. 2: Die Blockerinnen (li) bilden rasch eine Wand, um die gegnerische Jammerin (re) zu blockieren und die eigene Jammerin (re) wirkungsvoll zu unterstützen beim vorbeifahren.

fahre“ erzählt sie.

Das A-Team trainiert diesmal mit einer Spielerin weniger, also mit drei statt vier Blockerinnen gleichzeitig im „Track“, damit die B-Spielerinnen strategisch lernen: *„Es ist schwieriger die Jammerin des B-Teams wirkungsvoll zurückzuhalten. Das B-Team lernt rasch eine Wand aus ihren Blockerinnen zu bilden und die Jammerin des A-Teams verhindert mit schnellen Jukebewegungen, aufgehalten zu werden“* beschreibt Moloko Violet dieses Training, *„Im Wettkampf gegen Paris wird es anders sein. Wir werden unsere erfahrenen Blockerinnen ins Rennen schicken. Sobald eine gegnerische Jammerin an ihnen vorbeigekommen ist, werden sie überholen und eine neue Wand schnell aufbauen. Wir müssen dabei im Team bestmöglich miteinander kommunizieren und zusammenarbeiten, um gegen die Pariserinnen zu bestehen – an diesem Ziel haben wir die ganze Saison schon gearbeitet.“*

Ein langer Pfiff ertönt: Jetzt muss eine Jammerin des A-Teams wegen eines einfachen Fouls in den Strafraum gehen: *„Es gibt auch kurzes Spielaussetzen für einfache Fouls“* sagt sie, *„Ich bin oft so fokussiert auf das Spiel, dass es mir nicht bewusst ist, wenn ich jemanden foule, jedoch mit dem Schiedsrichter werde ich während des Spiels nicht streiten.“*

Für den Wettkampf gegen die Prager Roller Girls können sich die Spielerinnen beim Trainingsspiel sehr gut vorbereiten. Auch zusätzliche Trainingseinheiten sind hilfreich: *„Wir trainieren speziell die Oberschenkelmuskulatur und das Gleichgewicht“*, sagt Pepper Jules.

Die Trillerpfeife des rollschuhfahrenden Schiedsrichters schrillt fünf Minuten nach sieben. Abpfiff! Der finale Punktestand wird auf der Leinwand eingeblendet: Die Spielerinnen des A-Teams gewinnen mit 323 zu 114 Punkten. Lautstarker Applaus und anerkennende Zurufe an beide Teams ertönen aus den Publikumsreihen.

Für die Blockerin ist der Punktestand während des Spiels nicht wichtig: *„Für mich zählt, dass jeder Track stets mit Null neu beginnt, dadurch kämpfe ich immer gleich und habe auch im Bout Spaß“* kommentiert Pepper Jules.

Die Spielerinnen fahren verschwitzt, erschöpft und gut gelaunt auf ihren Rollschuhen in die Garderoben. Frisch geduscht mit ihrer Sportausrüstung und Rollschuhen im Gepäck, sehen sie mit Freude, aufgeregt und gut vorbereitet dem bevorstehenden Wettkampf entgegen.

„Ich glaube an eine große Herausforderung für das Team und an eine sehr gute Leistung. Vienna Roller Derby wird mindestens die Hälfte der Punkte der Pariserinnen erreichen“ meint Moloko Violet.



Abb. 3: Im Gespräch: Die Jammerin Moloko Violet (li.) glaubt an eine sehr gute Leistung ihres Teams.